

**Die Schere öffnet sich. Neuer Einkommensreichtum im wiedervereinigten Deutschland**

*Andreas Haupt · Gerd Nollmann*  
*KZfSS, 69, 2017: 375-408*

**Zusammenfassung:** In den letzten Jahrzehnten weisen einige moderne Länder spektakuläre Anstiege des Einkommensreichtums auf. Deutschland gilt eher als Ausnahme von dieser starken Umkehr des Nivellierungstrends der Nachkriegszeit, wobei die jüngere Forschung auch hier eine deutlich steigende Zahl von einkommensreichen Haushalten sieht. Vor dem Hintergrund einer in Deutschland wenig ausgebauten Datenlage zu hohen Einkommen sind gleichwohl die Ursachen von mehr Einkommensreichtum wenig bekannt. Der Aufsatz diskutiert zunächst vorliegende Forschungsergebnisse und mögliche Ursachen für mehr Einkommensreichtum. Auf der Basis einer Dekomposition unbedingter Quantilregressionen mit Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) lautet das überraschende Hauptergebnis, dass als mit Abstand wichtigster Treiber von Reichtum zwischen 1993 und 2015 asymmetrisch über die obere Hälfte der Einkommensverteilung verlaufende Änderungen bei Einkommenssteuern und Sozialabgaben erscheinen, welche mittlere Einkommen belastet und hohe Einkommen relativ geschont haben. Diese verstärken Polarisierungstendenzen, die vom Arbeitsmarkt ausgehen.

**Schlüsselwörter:** Einkommensungleichheit · Reichtum · Steuern- und Sozialabgaben  
· Dekomposition

**The Gap is Growing. New Income Richness in Germany**

**Abstract:** Recent decades have witnessed some extraordinary increases of income richness in some countries. Even though many consider Germany to be different, recent research has found a strong increase of rich income households in Germany, as well. However, Germany's data infrastructure on rich households is comparatively weak so that little is known on the causes of higher richness headcounts. This article discusses research and possible causes of the recent increase of household richness using a decomposition of unconditional quantile regressions and data from the German Socio-economic Panel (GSOEP). Comparing most recent data and the early 1990s after reunification, the most striking result is that the upper half of the German income distribution was polarized most by taxes and social security contributions which reinforce labor market related developments.

**Keywords:** Income inequality · Richness · Taxation · Decomposition

**Andreas Haupt · Gerd Nollmann**

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)  
Institut für Soziologie, Medien- und Kulturwissenschaften, Kollegiengebäude am  
Ehrenhof, 76131 Karlsruhe, Deutschland  
E-Mail: andreas.haupt@kit.edu

**Gerd Nollmann**

E-Mail: gerd.nollmann@kit.edu

## **Wer profitiert von alternativen Bildungswegen? Alles eine Frage des Blickwinkels! Eine systematische Rekonstruktion des Effektes sozialer Herkunft für alternative Wege zur Hochschulreife**

Sandra Buchholz · Magdalena Pratter

*KZfSS*, 69, 2017: 409-435

**Zusammenfassung:** Vergleichsweise wenige Studien haben sich bisher mit der Untersuchung alternativer Bildungswege befasst. Das Ziel der Einführung alternativer Bildungswege war es, soziale Ungleichheiten zu reduzieren. Ob dieses Ziel auch erreicht wurde, ist jedoch eher unklar. Schindler wies kürzlich in der *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* darauf hin, dass diese Unklarheit auch damit zu erklären ist, dass die wenigen vorliegenden Forschungsarbeiten ein sehr unterschiedliches Verständnis davon haben, wie soziale Herkunftseffekte analysiert werden. In unserem Beitrag greifen wir dieses Argument auf und erweitern es kritisch. Unsere empirischen Analysen zeigen, dass eine angemessene Beurteilung alternativer Bildungswege erst durch eine systematische und möglichst ganzheitliche Rekonstruktion sozialer Herkunftseffekte möglich ist. Darüber hinaus schlagen wir vor, für die Beantwortung der Frage, ob und wie alternative Bildungswege Ungleichheitsstrukturen im Bildungserwerb beeinflussen, *Average Marginal Effects* und nicht das üblicherweise von der Bildungsforschung verwendete Ungleichheitsmaß *Odds Ratios* zu nutzen.

**Schlüsselwörter:** Alternative Bildungswege · Soziale Herkunftseffekte · Bildungsungleichheit · Hochschulreife

## **Who Profits from Alternative Paths to Higher Education? It's All a Matter of the Perspective. A differentiated reconstruction of social origin effects in alternative paths to higher education entrance qualifications**

**Abstract:** Only a few studies have addressed the role of alternative paths in German secondary education. These paths were introduced to reduce social inequalities. However, there is much controversy regarding whether alternative paths actually do reduce inequalities. Schindler most recently discussed in the *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* that this controversy is due in part to different understandings of how empirical studies assess the effect of social origin. This article adopts and critically extends this point by arguing that, from a social inequality point of view, alternative paths can only be understood adequately if research reconstructs the effect of social origin systematically and as holistically as possible. Additionally, we raise the question whether the measure that is traditionally used by educational research to assess social inequalities (*Odds Ratios*) is really the most adequate one to understand how alternative paths impact on inequalities in educational attainment. Instead we suggest the estimation of *Average Marginal Effects*.

**Keywords:** Alternative paths of secondary education · Social origin effects · Educational inequalities · Higher education entrance qualifications

**Sandra Buchholz · Magdalena Pratter**

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, Universität Bamberg

Wilhelmsplatz 3, 96047 Bamberg, Deutschland

E-Mail: sandra.buchholz@lifbi.de

**Magdalena Pratter**

E-Mail: magdalena.pratter@uni-bamberg.de

## **Wie beeinflussen Geschlecht und Bildungsherkunft den Übergang in individuelle und strukturierte Promotionsformen?**

*Susanne de Vogel*

*KZfSS, 69, 2017: 437-471*

**Zusammenfassung:** Durch die Ausweitung strukturierter Promotionsformen in Deutschland erhofft man sich auf hochschulpolitischer Seite einen Rückgang der sozialen Selektivität beim Zugang zur Promotion. Daran anknüpfend wird im vorliegenden Beitrag überprüft, ob sich die Geschlechter- und Herkunftungleichheiten beim Zugang zu individuellen und strukturierten Promotionen unterscheiden und welche Mechanismen in den verschiedenen Promotionsformen zu ihrer Entstehung führen. Unter Verwendung von Daten des DZHW Absolventenpanels belegen die Analysen, dass die Bildungsherkunft beim Übergang in strukturierte Promotionen und Stipendienprogramme von geringerer Bedeutung ist als bei der Aufnahme einer Individualpromotion, die im Rahmen einer Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter oder in freier Form angefertigt wird. Das Geschlecht beeinflusst ausschließlich die Aufnahme einer Promotion als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Mediatoranalysen zeigen, dass dieser Geschlechtereffekt mehrheitlich auf geschlechtsspezifische Studienfachentscheidungen, aber auch auf studentische Hilfskrafttätigkeiten und bestehende Elternschaften zurückgeht. Für die Erklärung der Herkunftsdifferenzen sind zudem die Schul- und Studienleistungen maßgeblich. Inwieweit diese Faktoren zur Entstehung ungleicher Zugangschancen führen, divergiert zwischen den Promotionsformen jedoch deutlich.

**Schlüsselwörter:** Promotion · Bildungsübergänge · Soziale Ungleichheit  
· Bildungsherkunft · Geschlecht

## **How do Gender and Educational Background Influence the Transition to Individual and Structured Doctorates?**

**Abstract:** The recent expansion of structured doctoral programs in Germany aims on reducing social selectivity in access to doctoral studies. Therefore, this article firstly explores if gender and educational background differences differ on the transition to individual and structured doctorates. Secondly, it examines the underlying mechanisms that may account for these differences. Analyses are based on data from the DZHW graduate panel studies. Findings confirm that the effects of educational background on entering a structured doctoral program or grant program are lower than those found on transition to individual doctorates, where doctorates are pursued within a research assistant position or as an external doctoral candidate. Gender only influences the transition into a PhD within a research assistant position. Mediator analyses show that this gender difference can largely be explained by subject choices, student assistant jobs and parenthood. For educational background differences, performance differences also explain a big part of the effects. To what extend these mechanisms contribute to unequal entry chances, however, varies between different formal PhD contexts.

**Keywords:** Doctorate · Educational transitions · Social inequality · Educational background  
· Gender

**Susanne de Vogel**

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH

Lange Laube 12, 30159 Hannover, Deutschland

E-Mail: devogel@dzhw.eu

## **Bonuszahlungen an Geschäftsführungen: Wodurch werden Gerechtigkeitsurteile von Erwerbstätigen beeinflusst?**

*Olaf Struck · Matthias Dütsch · Gesine Stephan*  
*KZfSS, 69, 2017: 473-501*

**Zusammenfassung:** Die Einkünfte geschäftsführender Manager großer Unternehmen und insbesondere Bonuszahlungen stehen immer wieder in der Kritik. Empirischen Befunden zufolge erachten fast drei Viertel der deutschen Bevölkerung Managereinkommen als ungerecht hoch. Auf der Basis eigener Befragungsdaten wird untersucht, welche Kriterien in Gerechtigkeitsurteile zu Bonuszahlungen einfließen. Warum werden Bonuszahlungen im eigenen Unternehmen als (un)gerecht empfunden? Unter welchen Bedingungen steigt ihre Akzeptanz? Die Befunde zeigen, dass mit der von den Befragten geschätzten Höhe der Bonuszahlungen die kritische Sicht zunimmt. Das Ungerechtigkeitsempfinden gegenüber Bonuszahlungen im eigenen Unternehmen kann allerdings durch die Beachtung von Aspekten der Verfahrensgerechtigkeit und der Beitragsgerechtigkeit sehr deutlich gemindert werden.

**Schlüsselwörter:** Bonuszahlungen · Managereinkommen · Gerechtigkeitsurteile

### **Bonus Payments to Managerial Boards: What Affects Employees' Fairness Perceptions?**

**Abstract:** Managerial compensation in large companies is subject to many critical concerns; this holds particularly for bonus payments. Empirical evidence shows that nearly three quarter of the German population perceive managers' incomes as unfairly high. Based on an own survey, we examine what drives fairness perceptions of bonus payments for managers: When do employees assess bonus payments for managers within their own company as unfairly high? Under which conditions do they accept high bonus payments? The analyses show that acceptance decreases with the estimated amount of bonus paid. It increases, however, if aspects of procedural and distributive justice are taken into account.

**Keywords:** Bonus payments · Managerial compensation · Fairness perceptions

#### **Olaf Struck · Matthias Dütsch**

Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
Feldkirchenstraße 21, 96045  
Bamberg, Deutschland  
E-Mail: olaf.struck@uni-bamberg.de

#### **Matthias Dütsch**

E-Mail: matthias.duetsch@uni-bamberg.de

#### **Gesine Stephan**

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit  
Regensburger Straße 100, 90478 Nürnberg, Deutschland  
E-Mail: gesine.stephan@iab.de